

Digitales Fachgespräch der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros

15.11.2023

Selbstbestimmte Teilhabe vor Ort – Welche strukturellen Voraussetzungen müssen geschaffen werden?

Prof. Dr. Antonio Brettschneider
Technische Hochschule Köln



Vorläufige Gliederung des 9. Altersberichts

1. Alt werden in Deutschland – Potenziale und Teilhabechancen im Wandel
2. Lebenssituationen im Alter – Empirische Befunde
3. Ageismus: Altersbilder, Alternsnormen und Altersdiskriminierung
4. Gesundheit und Krankheit im Alter
5. Ältere Migrant*innen
6. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Alter
7. Intersektionale Ungleichheiten
- 8. Institutionelle Ermöglichung selbstbestimmter Teilhabe**
9. Empfehlungen

Institutionelle Ermöglichung selbstbestimmter Teilhabe

Ausgangspunkt: Erkenntnisse und Empfehlungen des 7. Altenberichts



Institutionelle Ermöglichung selbstbestimmter Teilhabe

- Die Kommission will in Kapitel 8 zwei Leitfragen nachgehen:
 - (1) Was kann in den Kommunen getan werden, um allen älteren Menschen ein möglichst hohes Maß an gleichberechtigter und selbstbestimmter Teilhabe zu ermöglichen?
→ **Handlungsfelder, Programme, (integrierte) Handlungsansätze**
 - (2) Welche strukturellen Voraussetzungen müssen dafür geschaffen werden, dass sinnvolle Handlungsansätze vor Ort umgesetzt werden können?
Welche Zuständigkeiten ergeben sich für Bund, Länder, Kommunen, weitere Akteure?
→ **Handlungsfeldübergreifende institutionelle Rahmenbedingungen**
→ **Integrierte Kommunale Seniorenpolitik, Modernisierung und Stärkung der Altenhilfe**

Struktur des Kapitels

8.1 Selbstbestimmte Teilhabe vor Ort: Rechtliche, normative, institutionelle Grundlagen

8.2 Handlungsfelder (kommunaler) Teilhabepolitik

- Materielle Teilhabe
- Wohnen, Nachbarschaft, Mobilität
- Gesundheit und Pflege
- Soziale Eingebundenheit und gesellschaftliche Partizipation

8.3 Weiterentwicklung der institutionellen Rahmenbedingungen

Selbstbestimmte Teilhabe als sozialpolitisches Ziel

Behinderung: §1 SGB IX

„Behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten Leistungen [...], um ihre **Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft** zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken.“

Pflege: §2 SGB XI

„Die Leistungen der Pflegeversicherung sollen den Pflegebedürftigen helfen, trotz ihres Hilfebedarfs ein **möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen**, das der Würde des Menschen entspricht.“

Altenhilfe: §71 SGB XII

„Die Altenhilfe soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, **selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen** und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken.“

Was beinhaltet „selbstbestimmte Teilhabe“?

Eine Politik zur Stärkung selbstbestimmter und gleichberechtigter Teilhabe im Alter bedeutet:

- ... Stärkung von Ressourcen, Eröffnung von individuellen Handlungsspielräumen und real verfügbaren Optionen in unterschiedlichen Lebensbereichen
- ... Abbau von strukturellen Benachteiligungen, Barrieren, Zwängen, Diskriminierungen
- ... Befähigung statt „Aktivierung“: Ermöglichen, Ermutigen, Ermächtigen
- ... Respekt vor Lebenserfahrungen, Wünschen, Bedürfnissen und „Eigensinn“ jeder Person
- ... *individuelle Wunsch- und Wahlrechte, kollektive Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsrechte*

→ **BaS-Projekt „SelbstBestimmt im Alter“ (2016-2019): Selbstbestimmte Teilhabe und Lebensführung auch bei Hilfebedarf gewährleisten!**

Selbstbestimmt leben „vor Ort“

- Flächendeckender Standard: **Vernetzte soziale Dienstleistungen und Infrastrukturen** auf kommunaler Ebene - als selbstverständlich und verlässlich vorhandene, bei Bedarf unkompliziert nutzbare Infrastruktur von hochwertigen und passgenauen Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Kommunale Infrastrukturen, Leistungen der Daseinsvorsorge und sozialstaatliche Systeme sollten möglichst niedrigschwellig und inklusiv, diskriminierungs- und stigmatisierungsfrei, bedarfs- und ressourcenorientiert, kultur- und differenzsensibel, wertschätzend und partizipativ ausgestaltet sein

Zugänglichkeit der Angebote?

Schwierige Zugänge älterer Menschen
zu Angeboten der Sozialen Arbeit

Abschlussbericht eines Praxisforschungsprojekts

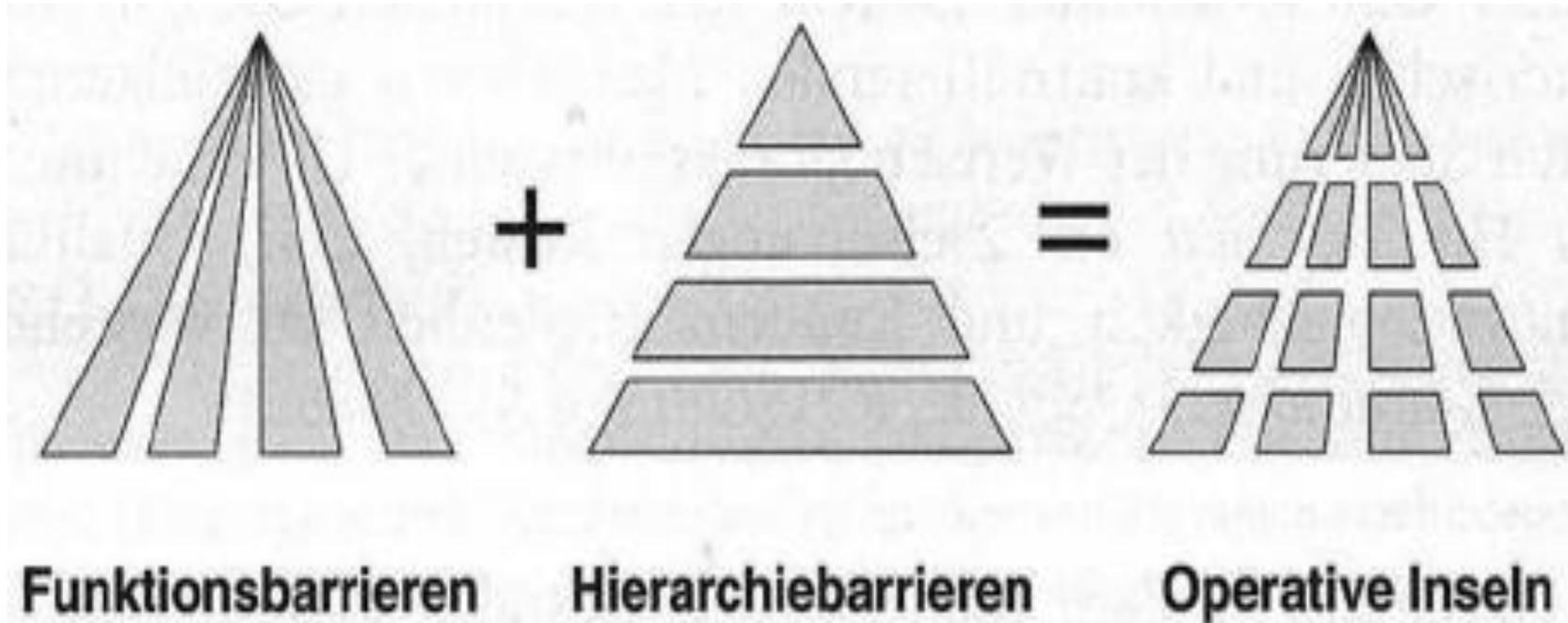

ISS
Gemeinnützig e. V.



 BaS *im*
Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros

Zugänge schaffen –
Bedingungen
von Teilhabe
und Mitwirkung
älterer Menschen

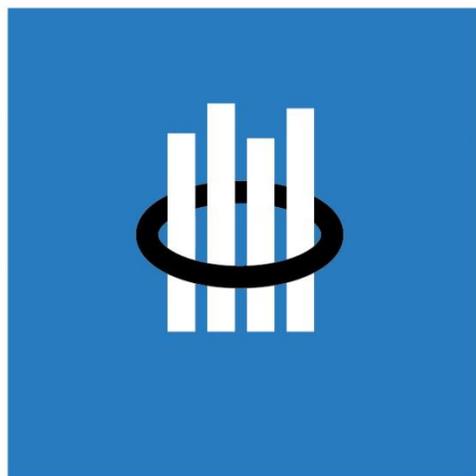
Fragmentierung des (Sozial-)Staats



Integration durch Kooperation und Vernetzung

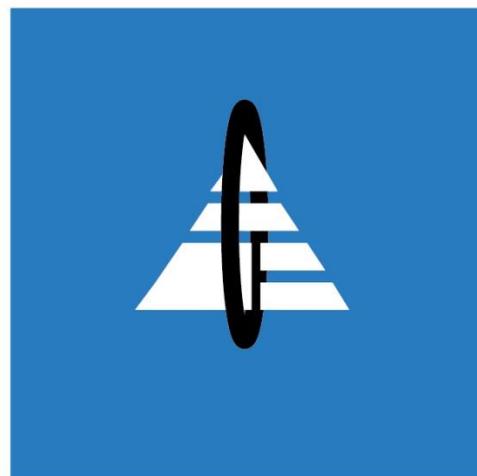
4 Dimensionen von Integration und Schnittstellenmanagement

horizontal



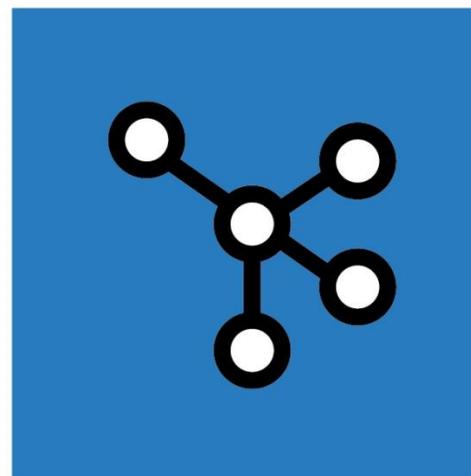
Intersektoral,
rechtskreis-
übergreifend

vertikal



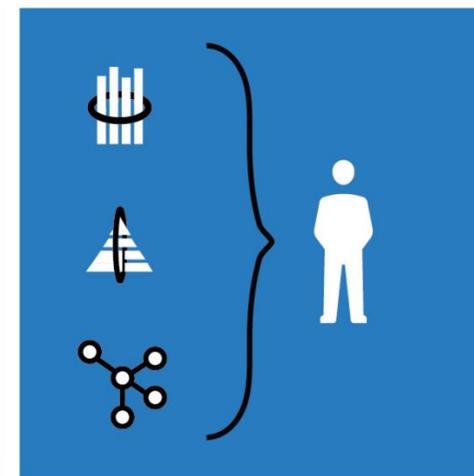
Hierarchieebenen

„diagonal“



Kommunale
Netzwerke,
akteurs-
übergreifend

„personal“



„Benutzerschnittstelle“
zu den
Nutzer*innen/
Adressat*innen

Teilhabepolitik: Handlungsfelder

<p style="text-align: center;">MATERIELLE TEILHABE</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausgestaltung und Verknüpfung materieller Leistungen (Rente, GruSi, WOGG, HzP) und Dienstleistungen ▪ Reduzierung der Nicht-Inanspruchnahme von Transferleistungen (GruSi) ▪ Sozial- und Seniorentickets, Tafeln, Netzwerke gegen Altersarmut etc. ▪ Schuldnerberatung und Verbraucherschutz 	<p style="text-align: center;">WOHNEN, NACHBARSCHAFT, MOBILITÄT</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnraumversorgung, Sozialer Wohnungsbau, Barrierefreiheit etc. ▪ Nachbarschaft, Wohnumfeld, Daseinsvorsorge/Infrastrukturen: Altengerechte Quartiere etc. ▪ ÖPNV/Mobilität: Seniorengerechte Mobilitätskonzepte (Stadt/Land)
<p style="text-align: center;">GESUNDHEIT UND PFLEGE</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zugang zum Gesundheitssystem (Versorgung) ▪ Förderung gesundheitsförderlicher Lebenswelten und Aktivitäten ▪ Diversitätssensible Pflege, Unterstützung pflegender Angehöriger : Pflegeberatung, Wohnberatung etc. ▪ Weitere Themen, z.B. Demenz, Palliativversorgung, ... 	<p style="text-align: center;">SOZIALE EINGEBUNDENHEIT UND GESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategien gegen Alterseinsamkeit ▪ Ehrenamt/Engagementförderung ▪ Pol. Partizipation, Selbstorganisation ▪ Bildung und Kulturelle Teilhabe ▪ Begegnung/Geselligkeit

Materielle Teilhabe



- **Nichtinanspruchnahme Grundsicherung im Alter**
Zugänge schaffen, verschämte Armut abbauen
- **Armutsrisiko Pflegeheim**
Pflegeversicherung („Teilkasko“), Hilfe zur Pflege: Barbetrag
- **Überschuldung im Alter**
Passgenaue Angebote und Zugänge Schuldnerberatung
- **Verbraucherschutz für Senior*innen**
u.a. bei Finanzen, Kreditvergabe etc.

DIW Wochenbericht

AUF EINEN BLICK

Starke Nichtinanspruchnahme von Grundsicherung deutet auf hohe verdeckte Altersarmut

Von Hermann Buslei, Johannes Geyer, Peter Haan und Michelle Harnisch

Publikation der
Gerontologie+Geriatric

**Erleben von
Zukunftsunsicherheit,
Armutsrissen und prekären
Lebenslagen im Pflegeheim**

Stefanie Richter



Schuldnerberatung
für ältere Menschen



**ALTERSDISKRIMINIERUNG
BEI DER KREDITVERGABE**
ABSCHLUSSBERICHT

Wohnen, Nachbarschaft, Mobilität

Wohnraumversorgung und Barrierefreiheit:

Studie „Wohnen im Alter“ des Pestel- Instituts (2023)

Forderung nach Förderprogramm „Wohnen 67plus“:

Ohne zusätzliche staatliche Förderung sind neue seniorengerechte Wohnungen für die Mehrheit der Älteren nicht finanzierbar

Seniorengerechte Quartiersentwicklung in den Bundesländern:

„Altengerechte Quartiere“ in NRW ausgelaufen/gestrichen;
„Seniorengerechte Quartierskonzepte“ in Bayern noch aktiv

VCD (2021): Forderung nach altersgerechter Mobilitätsinfrastruktur

Barrierefreiheit, Zugänglichkeit, Taktung ÖPNV

Infrastrukturen und öffentlicher Raum: Toiletten, Bänke etc.

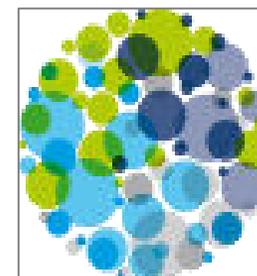
PRESSEMITTEILUNG

München | 17. April 2023

Wohnungsbau-Studie: Förderprogramm „Altes Wohnen“ dringend notwendig

**Deutschland rast mit 100 Sachen in die
„Graue Wohnungsnot“ der Baby-Boomer**

Pestel-Institut: Aktuell fehlen bundesweit 2,2 Millionen Seniorenwohnungen



Altengerechte
Quartiere.NRW



Mobilität für Menschen.

Gesundheitsförderung und Prävention

- Schaffung gesunder Lebenswelten für ältere Menschen, Förderung von gesundem Altern, Wohlbefinden und aktiven/gesundheitsförderlichen Lebensstilen in Kommunen
- Angebote und Projekte rund um Bewegung und Sport: Wohlbefinden, soziale Kontakte ermöglichen (gegen Einsamkeit/Isolation)
- **"Im Alter IN FORM"**: Projektbeitrag der BAGSO zu IN FORM – Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung (BMEL, BMG)
- **Impulse der BAGSO zur Ernährungsstrategie der Bundesregierung (Februar 2023)**
Standards in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Senioreneinrichtungen
Zugang armutsbetroffener Menschen zu gesunder, nachhaltiger Ernährung



Engagement und Partizipation

- **BaS Impuls 2013: „Engagement braucht Infrastruktur!“**
- **BAGSO Positionspapier (Dezember 2020): „Älter und unverzichtbar! Engagement und Partizipation älterer Menschen stärken“**
- **Gemeinsames Impulspapier BAGSO/BaS (September 2023): Zur Engagementstrategie des Bundes**

Kernaussage: „Die Vielfalt des Alters erfordert differenzierte Strategien und Zugänge auch im Engagement.“
- **Forderungen u.a.: Neue Sorgestrukturen fördern, ressortübergreifende Strategien, Infrastruktur flächendeckend sichern und ausbauen, Förderpolitik abstimmen - Zuwendungsrecht vereinfachen**



Engagement
braucht
Infrastruktur!



Positionspapier

Älter und unverzichtbar!
Engagement und Partizipation
älterer Menschen stärken



Stellungnahme

Zur Engagementstrategie
des Bundes

unterstützt. Ein partizipatives Verfahren
zur Erhebung der relevanten Themen und
Handlungsbedarfe wird von der Deutschen

- **BAGSO Positionspapier (Mai 2022): Bildung im Alter – für alle ermöglichen**
Kernaussage: „Es gilt, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Bildung für alle Älteren und bis ins hohe Alter ermöglicht. Notwendig ist eine umfassende Strategie zum Auf- und Ausbau von Bildungsstrukturen für die nachberufliche Lebensphase, die auf verschiedenen Ebenen gleichzeitig ansetzt.“
- **BMFSFJ- geförderte Servicestelle „Bildung und Lernen im Alter“ der BAGSO**
Schwerpunktthema „Vielfalt der Bildung im Alter“ (2023-2025)
- **Beispiel Landesebene: „Fonds kulturelle Bildung im Alter“ des MKW NRW**
Förderschwerpunkt 2024: „Kulturteilhabe trotz Altersarmut“



Arbeitsfelder der Seniorenbüros

BERATUNG	BEGEGNUNG	UNTERSTÜTZUNG	QUALIFIZIERUNG
 <p>Persönliche Beratung</p>	 <p>Mittagstisch</p>	 <p>Nachbarschaftshilfen</p>	 <p>Engagierten-Gruppen</p>
 <p>Hilfen zum selbständigen Leben im Alter</p>	 <p>Ausflüge und Kultur</p>	 <p>Besuchsdienste</p>	 <p>Thematische Schulungen</p>
 <p>Beratung zum nachberuflichen Engagement</p>	 <p>Erzählcafé</p>	 <p>Seniorenbegleitung / Alltagshilfen</p>	 <p>Weiterbildung</p>



Weiterentwicklung der strukturellen Rahmenbedingungen

- Kommunale Sozial- und Seniorenpolitik: Vielzahl von Ansatzpunkten, um Teilhabechancen von Senior*innen zu verbessern
→ Kommunale Altenhilfe nach § 71 SGB XII
- „Disparitätenstudie“ (2021) der BAGSO: Erhebliche Unterschiede zwischen den Kommunen bei der Umsetzung von §71 SGB XII
- Rechtsgutachten (2022) im Auftrag der BAGSO: objektiv-rechtliche Verpflichtung der Kommunen, strukturelle Voraussetzungen zu schaffen, dass Leistungen der Altenhilfe auf Mindeststandard wirksam erbracht werden können
- Aktuelle Argumentation BAGSO: Bundesländer sind gefordert, §71 SGB XII gesetzlich zu konkretisieren: Kommunen müssen „Mindestausstattung“ an Strukturen der offenen Altenarbeit gewährleisten
→ Landesförderprogramme nur zweitbeste Lösung (aber besser als nichts)!



Seniorenpolitik weiterentwickeln.
Lokale Strukturen stärken!

Vergleichende Untersuchung zur kommunalen Altenarbeit

Disparitäten hinsichtlich der Lebensverhältnisse älterer Menschen
Befragung zur Beschreibung, Sichtbarmachung und Analyse der
Teilhabemöglichkeiten älterer Menschen in den Kommunen
in Deutschland

Die Altenhilfe nach § 71 SGB XII
und der rechtliche Rahmen für ihre Weiterentwicklung

Rechtsgutachten



Kommunale
Altenhilfestrukturen
stärken

Diskussion: konkrete Forderungen bzw. Empfehlungen?

- **Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge für ein gutes Leben im Alter!
Integrierte Kommunale Seniorenpolitik ressortübergreifend aufstellen!**
- „Realistische Utopien“: Reform des § 71 SGB XI oder eigenständiges Altenhilfestrukturegesetz?
- Förderprogramme des Bundes, z.T. an den Ländern vorbei? Einfallstor „Gleichwertige Lebensverhältnisse“? → Aber: „Projektitis“ vermeiden?
- Einrichtung eines „Think-tanks“ auf Bundesebene: z.B. „Nationales Zentrum Altenhilfe“ (NZAH), analog zu Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH??)
- (Klie 2022): „Wenn der Bund nichts tut, dann die Länder?“ → an den Bundesländern ansetzen?
- Welche Lösungen wären für die Kommunen akzeptabel?
 - Bundesweit einheitliche Mindeststandards vs. Selbstverwaltungsrecht und Gestaltungsfreiheit
 - Konnexitätsprinzip: Aufgabenadäquate Finanzausstattung

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Antonio Brettschneider

TH Köln

antonio.brettschneider@th-koeln.de